



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE



Rückblick auf das erste Kapitel Talundrins

„Runen des Weltenbaums“ – Das Erwachen einer alten Welt

Talundrin: Ein Land, das den Ruf des Friedens trägt, ein Ort, an dem sich Fremde willkommen fühlen dürfen und die Lager trotz ihrer Unterschiede im Geiste vereint stehen. Es ist ein Land, das sich von anderen Kulturen inspirieren lässt, ein Reich, das lebt durch die Kraft eines uralten Wortes: *Awen* – das walisische Sinnbild für Inspiration. Hier, inmitten alter Wälder, verlassener Pfade und lebendiger Geschichten, erhebt sich das letzte Außenportal der gefallenen Stadt Awen. Einst war Awen das leuchtende Herz der Welt – ein Ort der Weisheit, der Magie und des tiefen Friedens. Unter ihren Hallen pulsierte das Licht von Awen wie ein Herzschlag aus reiner Energie. Es nährte das Gleichgewicht aller Dinge. Doch die Gier der Menschen, dunkle Magie und Verrat ließen das Licht verlöschen. Awen fiel, zerbrach im Schatten. Nur der Same des Weltenbaums blieb – mit seiner uralten Kraft und Träger der Erinnerung. Und nun... beginnt das Licht von Awen wieder zu leuchten.

Die Lager

Die Welt Talundrins wird getragen von seinen Lagern: Orten des Miteinanders, der Eigenheit und des Spiels. Jedes Lager hat seine eigene Kultur, seine eigenen Aufgaben, Konflikte und Ideale. Wer nach einem Platz sucht, an dem sein Charakter Wurzeln schlagen kann, wird hier fündig.

1. Schwertwacht

Ein neu gegründeter Orden, zum Schutze des Lichts von Awen

Die Schwertwacht ist das Bollwerk Talundrins. Sie steht für Ritterlichkeit, für Pflicht und unerschütterliche Treue. Ihre Krieger und Wächter beschützen das Land vor dem aufziehenden Chaos. Sie wachen mit ernsten Mienen und leuchtenden Bannern über jene Pfade, die einst Pilger zum Portal führten – zur alten Halle, die noch heute auf dem Gelände steht.

Wer strukturierte Rollenspiele liebt, klare Kommandostrukturen, das Ritual des Lichts und vielleicht gar die Ehre eines Turnierkampfes sucht, der wird in der Schwertwacht seinen Platz finden.

2. Noria

Das Lager der Wälder, der Magie und des uralten Wissens

Tief im Wald, wo das Licht gefiltert durch Blätter fällt und Runensteine von längst vergessenen Zeiten erzählen, liegt Noria. Hier leben Elben, magische Wesen, Waldkundige, Heiler und Gelehrte. Noria ist ein Ort des Gleichgewichts, der Weisheit und der uralten Kräfte, die im Weltenbaum wurzeln.

Ein Orden bewacht ihn: *Die Hüter des Weltenbaums*. Es sind vorwiegend Elben, verbunden mit der Magie selbst. Ihre Aufgabe ist es, das Gleichgewicht zu wahren und



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE

den Weltenbaum gegen jede Dunkelheit zu verteidigen. Wer sich für rätselhafte, spirituelle Rollen interessiert, für tiefsinniges Spiel, für Magie, Rituale und Runenkunde – der wird in Noria mehr als nur ein Zuhause finden.

3. Wanderlicht – Das Lager der zugereisten und Wanderer

Das Lager der Reisenden, der Suchenden und der Freigeister

Am Rande des Bekannten, wo Pfade enden und neue beginnen, schlägt das Herz des Wanderlichts. Es ist ein Ort für alle, die keinen festen Platz in Talundrin haben – für die Entwurzelten, die Reisenden, die, die mehr Fragen als Antworten tragen. Freiheit, Neugier, Entdeckungslust und Toleranz sind hier die höchsten Werte.

Das Spiel im Wanderlicht lebt von Begegnung und Spontanität. Neue Spieler finden hier einen geschützten Raum, um Talundrin für sich zu entdecken. Erfahrene Larper mit eigenen Kulturen – ob Wikinger, Nomaden oder Söldner – siedeln sich hier ebenfalls an, wenn sie sich weder der Disziplin der Schwertwacht noch der Magie Norias verschreiben wollen.

🌳 Die Runen des Weltenbaums – Der Beginn einer neuen Ära 🌳

In Talundrin am Versammlungsplatz herrschte Aufruhr. Flüstern wurde zu Rufen, Rufen zu lauten Befehlen. Ein Fremder sei am alten Portal gesehen worden, sagten die einen, ein Mann im roten Bannkreis mit einem leuchtenden Ring und einem uralten Buch in der Hand, sagten die anderen. Krieger griffen zu den Waffen, Wachen eilten hinaus. Wer war dieser Unbekannte, der den Lauf der Dinge so plötzlich verändern sollte?

Sein Name war Eryndor – ein Nachfahre der Hüter des Lichts. Drei Jahrzehnte lang hatte man ihn für verloren gehalten. Selbst Gwendolfin, Fürstin von Noria und Hüterin des Weltenbaums, erkannte ihn erst nach einem langen, zögerlichen Blick. Er war verändert. Sein Geist schien umwölkt, Erinnerungen nur Bruchstücke, die Vergangenheit ein Schleier. Und doch trug er das Zeichen des Hüters. Er sprach in Rätseln, fremd mit sich selbst, und niemand wusste, welches Ritual er am Portal vollzogen hatte. Auch er selbst erinnerte sich nicht an sein früheres Leben in Talundrin.

Die Tore der Burg öffneten sich – und das Orakel erschien

Eryndor führte die Bewohner Talundrins zur alten Burg, wo einst die Schwertwacht ihren Ursprung hatten. Dort, zwischen bröckelnden Mauern und flackerndem Kerzenlicht, vollzog er ein Ritual. Und tatsächlich – aus Nebel und Stille trat eine Gestalt hervor: VOR, das Orakel des Lichts. Ihre Worte waren geheimnisvoll und voller Symbolik, doch eines war gewiss – sie sprachen von sechs verlorenen Pergamentrollen, die eine uralte Prophezeiung enthielten. Hinweise auf die Rückkehr des Lichts... und der Schatten.

Die Pergamente und die Offenbarung

Über das Land verstreut wurden die Rollen gefunden – fragmentarisch, brüchig, in Rätseln verfasst und verschlüsselt durch die Formel *Lux Occulta Revelat*. Doch gemeinsam gelang es dem norianischen Magier Astralus, mit Hilfe des Orakels und



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE

mutiger Bewohner, den wahren Text zu enthüllen. In einem Ritual hielten sie die Rollen in den Händen, während Lichtmagie die Worte sichtbar machte.

Was sie lasen, ließ die Herzen schwer werden: Awen war einst gefallen, verraten von dunklen Magiern, die das Licht für sich beanspruchen wollten. Ihr misslungener Versuch hätte beinahe alles Leben zerstört. Nur durch einen letzten großen Bann, gewirkt von den Hütern des Lichts, konnte das Schlimmste verhindert werden. Die Schatten wurden verbannt – doch Awen zerfiel. Die Prophezeiung warnte: Wenn das Licht zurückkehrt, folgen ihm auch die Schatten.

Und das Licht war zurück. Die Runen am Weltenbaum begannen zu leuchten, ausgelöst durch Eryndors Ritual. Gwendolfin verkündete, dass der alte Bann aufgehoben worden sei.

Das Ahnenritual und der erste Angriff

Um Rat und Klarheit zu erlangen, rief Gwendolfin in den Abendstunden zur Göttin Danu, Hüterin des Lebens und der Erinnerung. Ein feierliches Ritual begann, getragen von Fackelschein und Nebel. Und Danu antwortete. Eilyn, die Tochter der Winde, erschien – eine Ahnin, uralte und weise. Sie offenbarte, dass die Runen entschlüsselt werden müssten, um das Licht zu stabilisieren. Nur so konnte Talundrin geschützt werden. Doch kaum war das Ritual beendet, geschah das Unfassbare. Die Schatten griffen an. Eine Krähe, deren Ruf den Wahnsinn brachte, finstere Orks, eine dunkle Magierin, die den Willen der Menschen zu brechen vermochte – sie traten aus dem Schatten. Verwirrung brach aus, Freunde richteten die Waffe gegen Freunde. Die Kämpfe waren schwer, die Gegner scheinbar unverwundbar. Erst spät in der Nacht zogen sie sich zurück. Die Verletzten wurden in die Obhut der Heiler gegeben.

Vorbereitung auf das Kommende

Der Morgen danach brachte keinen Frieden. Eryndor, dessen Blick die Narben vergangener Zeiten trug, erkannte, dass der Frieden Talundrins nur bestehen konnte, wenn seine Bewohner bereit waren, den Frieden gemeinsam zu verteidigen. In den frühen Morgenstunden, wenn der Nebel noch zwischen den Zelten hing und das Licht der aufgehenden Sonne durch die Bäume brach, versammelte er die Menschen auf dem Trainingsplatz. Dort lehrte er sie den Umgang mit dem Schwert, nicht nur die Technik des Kampfes, sondern auch die Haltung des Herzens. Es ging um mehr als Hiebe und Paraden. Es ging um Haltung, um Mut, um den Schutz dessen, was ihnen heilig war.

Doch das war erst der Anfang.

In einem feierlichen Moment, begleitet vom Schein eines brennenden Feuers, wurde der *Orden der Schwertwacht* gegründet. Drei Auserwählte traten hervor – Nachkommen einer alten Linie, deren Blut einst an der Seite der Hüter des Lichts geflossen war. Mit fester Stimme und ruhiger Entschlossenheit legten sie ihren Schwur ab: Talundrin zu dienen, es mit Disziplin, Tapferkeit und unerschütterlicher Loyalität gegen jede Dunkelheit zu verteidigen. Ihr Schwur hallte durch die Mauern der Burg wie ein



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE

Versprechen an die Zukunft. Ein neuer Funke war entfacht: das Erbe des Lichts hatte Träger gefunden.

Während sich in den Hallen der alten Burg der Orden der Schwertwacht unter dem Licht der Flamme formte, geschah auch jenseits des Steinkreises Großes. Im stillen, verwunschenen Wald von Noria, dort wo das Zwielight zwischen den Bäumen tanzt und der Wind uralte Melodien flüstert, arbeiteten Gelehrte, Magier und Reisende gemeinsam an einer Aufgabe von tiefer Bedeutung. Ihre Blicke ruhten auf den leuchtenden Runen des Weltenbaums, uralte Zeichen, die nach Jahrhunderten des Schweigens wieder zu flimmern begonnen hatten.

Tag und Nacht verbrachten sie im Schein der Kristalllampen, versunken in Schriften, eingehüllt in Rauch von Kräutern und das gedämpfte Murmeln der Runenkundigen. Fragen wurden aufgeworfen, Zeichen verglichen, Rätsel entschlüsselt. Jeder Beitrag ein Tropfen in einem größeren Strom, jede Erkenntnis, ein Lichtschein auf dem Weg zur Wahrheit.

Und schließlich, als ob der Weltenbaum selbst geantwortet hätte, offenbarte sich das letzte Geheimnis. Die Runen fügten sich zu einer Botschaft, die zugleich alt wie die Welt und neu wie der kommende Morgen war: *Bündnis des Lichts*, dies war der Schlüssel. Der Pfad, der Talundrin retten und Awen neues Leben schenken konnte. Die alten Schriften, ehrfürchtig entrollt und mit zitternden Händen gelesen, berichteten von einem uralten Bund, älter als die Burg und tiefer als jedes Ritual. Jede Seele, so hieß es, trage ein inneres Licht in sich, einen Funken der Inspiration, das persönliche Awen. Erst wenn all diese Lichter vereint werden, in Achtung, Verbundenheit und Wahrheit, könne das große Licht von Awen genährt und der Schatten zurück in die Dunkelheit gedrängt werden.

So entstand nicht nur eine Erkenntnis, sondern ein Aufruf an alle, ihr Licht zu entzünden und gemeinsam das neue Zeitalter Talundrins zu gestalten.

Die Schatten lassen nicht ab

Das große Ritual des *Bündnisses des Lichts* stand kurz bevor. Überall im Land begannen die Vorbereitungen: Kerzen wurden entzündet, Lieder gesungen, das eigene Awen gesucht, und im Herzen Talundrins flackerte Hoffnung auf. Es war, als würde das Licht selbst leise den Atem anhalten.

Doch dann kam die Dunkelheit zurück, nicht laut, sondern schleichend, wie ein Fluch, der sich durch das Gewebe der Welt zog.

Die Krähe, dieses finstere Wesen aus dem Reich der Schatten, wurde gestellt und gefangen. Sein Blick, schwarz wie Obsidiansplitter, durchbohrte jene, die ihm zu nahe kamen. Doch er entkam, nur um erneut gejagt zu werden. Seine Präsenz hinterließ Spuren, nicht nur in den Herzen derer, die ihm begegneten, sondern auch auf dem Land selbst. Am Weltenbaum erschienen blutige Male, dunkle Zeichen voller Warnung. Auch



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE

auf dem heiligen Platz tauchten sie auf, wie Mahnmale einer Bedrohung, die näher rückte.

Der Verdacht breitete sich wie kalter Rauch. Flüsterstimmen nannten einen Namen: *Schattenheimer*. Ein nahegelegenes Lager geriet ins Zwielflicht des Misstrauens. Viele glaubten, dass sie mit den dunklen Kräften im Bunde standen, dass ihre Nähe kein Zufall sei. Die Stimmung drohte zu kippen.

Doch Eryndor, standhaft wie der Stamm des Weltenbaums selbst, ließ sich nicht beirren. Sein Blick war wach, sein Geist klar. Noch war nicht alles verloren – das Licht hatte nicht aufgegeben, also würde er es auch nicht.

Er entsandte die Schädelhäscher, Talundrins gefürchtete Kopfgeldjäger, Männer und Frauen mit kaltem Blick und scharfen Klingen, denen kaum etwas entging. Während sie im Verborgenen ihren Auftrag aufnahmen, geschah zur gleichen Zeit etwas, das das Gleichgewicht erneut ins Wanken brachte.

Es begann mit einem Diebstahl.

Zwei Jungen, kaum älter als Knaben, hatten in ihrer Unbedachtheit etwas entwendet, das nie für ihre Hände bestimmt war. Von Schuld und Furcht getrieben flohen sie in der Dämmerung, die Schatten lang und der Himmel schwer. Ihre Schritte führten sie – wie von dunkler Hand geleitet – zum alten Portal.

Dort fanden sie nicht Rettung, sondern Schrecken.

Die Schädelhäscher, aufmerksame Hüter der Ordnung, spürten ihre Fährte auf – und mit ihnen eine Gruppe Talundriner, die den Jungen folgen wollten, um Schlimmeres zu verhindern. Was sie fanden, ließ selbst gestandene Krieger erstarren: Am Rand der alten Steine stand sie – die dunkle Magierin. Hoch gewachsen, von Schatten umflossen, mit Augen wie kalte Flammen. Zu ihren Seiten standen die Orks – groteske Kreaturen voller Hass, geboren aus Wut und Dunkelheit.

Und inmitten dieser Szenerie, wie ein zerbrechlicher Funke im Sturm, das Lichtorakel VOR, gefesselt in einem Bannkreis aus flüsterndem Nebel und kaltem Feuer, bereit, dem Dunkel geopfert zu werden.

Ein Moment lang war die Welt still. Als hätte selbst die Zeit den Atem angehalten. Klingen wurden gezogen. Die Amsivaren rückten in entschlossener Formation vor, während die Talundriner, erfüllt von Wut und Sorge, sich aufstellten. Worte flogen durch die Luft wie Pfeile – Warnungen, Bitten, Anschuldigungen. Doch der Bannkreis hielt stand. Kein Stahl, kein Zauber, kein Ruf des Herzens konnte ihn durchdringen. Die Magier Talundrins waren erschöpft, ihre Kräfte verzehrt von den Kämpfen der vergangenen Tage. Hoffnung schwand.

Da trat Gwendolfyn vor.

Die Hüterin des Weltenbaums, vom Licht Awens gesegnet, trug keine Rüstung, doch ihre Anwesenheit war wie ein Schild aus Licht. Mit zitternder Stimme sprach sie ein uraltes Gebet, die Hand auf ihr Herz gelegt. Dann hob sie die Arme – und aus ihrer Mitte



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE

brach ein Licht hervor, rein, golden, leuchtend. Es war kein Angriff, kein Zauber – es war Hingabe. Es war Danu selbst, die durch sie sprach.

Die Schatten wichen zurück. Ein Aufschrei der Magierin gellte durch die Nacht, als der Bannkreis zu flackern begann. Und dann, mit einem einzigen, gleißenden Schein, zerschnitt das Licht den Nebel. Der Bann zerbrach. VOR sackte in sich zusammen, befreit, aber erschöpft.

Eryndor war es, der zu ihr stürmte – der Hüter des Lichts, Entschlossenheit in jeder Bewegung. Gemeinsam hoben sie das Orakel empor, trugen sie aus dem Kreis der Dunkelheit hinaus ins Leben.

Ein Brüllen ertönte. Die Orks warfen sich wütend in den Kampf, rasend vor Zorn über den Verlust ihrer Beute. Doch die Schädelhäscher hatten längst Stellung bezogen. Ihr elfgeschlagener Krieger trat vor – eine lebende Mauer aus Stärke, Klarheit und tödlicher Ruhe. Mit einem einzigen, präzisen Hieb brachte er den Anführer der Orks zu Fall. Der Kampf verstummte.

Dann – Stille.

Einatmen. Ausatmen. Die Dunkelheit wich langsam zurück.

Die Verwundeten wurden versorgt. VOR, das Orakel des Lichts, wurde in schützende Arme gebettet. Gwendolfyn sank erschöpft zu Boden, umgeben von den Heilerinnen des Waldes und den Brüdern des Lichts. Ihr Körper schwach, doch ihr Geist brennend wie nie zuvor.

Und so kehrten die Bewohner Talundrins langsam in ihre Lager zurück. Schwer, still, aber mit neuer Hoffnung.

Das Licht hatte gesiegt – vorerst.

Doch der Nebel war nicht verschwunden.

Er wartete.

Und mit ihm... das nächste Kapitel

Das Bündnis des Lichts

Als der Tag zur Neige ging und die ersten Sterne über Talundrin erwachten, riefen VOR, Eryndor und Gwendolfyn die Gemeinschaft zum Höhepunkt der Tage: dem großen Ritual des *Bündnisses des Lichts*.

VOR erhob ihre Stimme und sprach von jenem inneren Funken, dem *Awen*, das in jedem Lebewesen leuchtet. Eryndor sprach vom alten Schwur, der in Awens Zeit geboren wurde – ein Versprechen, das Licht zu bewahren. Gwendolfyn erinnerte an die verlorene Stadt und das Licht, das tief im Weltenbaum ruht, bereit, neu entfacht zu werden.

Dann trat einer nach dem anderen vor und jeder brachte sein persönliches *Awen* dar. Ein Krieger überreichte eine Kette, weitergegeben über Generationen, ein Symbol für Vertrauen.

Der Eber erzählte eine alte Nordlandsage, rau und Weise, und rief mit voller Stimme „Aufs Maul!“, was für schallendes Gelächter und ehrliche Rührung sorgte.

Die Elben sangen ein Lied aus uralter Zeit, das durch die Lichtung wehte wie ein Hauch von Magie.

Eine Bardin trug ein freches, ehrliches Reimgedicht vor, scharfzüngig und voller Herz. Und zuletzt trat Knorre, der Koch der Taverne, hervor.

Schweigend hob er eine Schale mit Flammen empor und begann, das Feuer des inneren



RUNEN DES WELTENBAUMS 2025

ZUSAMMENFASSUNG / GESCHICHTE



Lichts zu tanzen. Funken stoben auf, loderten gen Himmel, er spukte Feuer und in diesem Moment entfachte sich das Licht von Awen neu.

Die Runen des Weltenbaums begannen zu leuchten.

Das Bündnis des Lichts war besiegelt.

Nicht durch Macht, sondern durch Vertrauen.

Nicht durch Blut, sondern durch das, was in jedem von uns brennt.

Awen lebt – in Talundrin.

Doch auch der Schatten kennt nun den Weg.